

Gesamtfahrgastbeirat im Regio-Verkehrsverbund Freiburg (RVF)

... das unabhängige Bindeglied zwischen Verkehrsunternehmen und Fahrgästen

Pressemitteilung

19.12.2011

„Zugausfälle und Streckenstilllegungen wegen Personalmangels dürfen sich nicht wiederholen“. Massive Kritik des Fahrgastbeirates an der Personalpolitik der Deutschen Bahn

In seiner letzten Sitzung vor Jahresende hat sich der Fahrgastbeirat im Regio-Verkehrsverbund Freiburg abschliessend mit der wochenlangen Stilllegung der Drei-Seen-Bahn im November beschäftigt und die Position seiner Sprecher nachdrücklich bekräftigt. Die Sprecher, Wolfgang Heinz (Bad Krozingen), Georg Link (Hinterzarten) und Harald Negenborn (Bötzingen) sehen unter vielen Gründen „den triftigsten in der jahrzehntelang verfehlten Personalpolitik der DB AG. Nicht die umsichtigen Mitarbeiter im alltäglichen Betrieb, sondern die Konzernleitung verdienen Kritik“.

„Im Höllental kann man von einer grossen Pechsträhne sprechen: Notwendigen Sanierungsarbeiten auf der Höllental- und Dreiseenbahn folgte eine Kette von Betriebsstörungen (Schäden an Loks und Fahrleitung) und schliesslich der Personalmangel durch eine Krankheitswelle bei den Lokführern. Die danach verfügte wochenlange Stilllegung der Dreiseenbahn mit Schienenersatzverkehr dürfte ausserhalb von Kriegszeiten beisspiellos in der Geschichte des Eisenbahnverkehrs in Deutschland sein. Diese offensichtliche Geringschätzung des ÖPNV erschreckt umso mehr, als dieser - vom Staat hochsubventionierte - Geschäftszweig wohl zur Querfinanzierung eigenwirtschaftlicher Sparten erhalten muss.“

„Für diese Misere erkennen wir zwei konzerntypische Gründe:

- > Die reformierte und vom Staat schuldenfrei gestellte Staatsbahn setzte die angestrebte Börsenreife über alles, vor allem über die betrieblichen Erfordernisse im Kerngeschäft, nämlich den Schienenverkehr im Inland attraktiv, rentabel und konkurrenzfähig zu machen; hinzu kamen zahllose Engagements im Ausland. Im Ergebnis ist die Staatsbahn wieder überschuldet wie eh, ihre Leistungsfähigkeit lässt weiterhin sehr zu wünschen übrig, die Zufriedenheit der Kunden wie des stark dezimierten Personals ist auf einem Nullpunkt angekommen.
- > Obzwar der Lokführermangel ein Branchenproblem ist (wie auch die seltsame Wandlung des Ringzuges der Hohenzollernschen Landesbahn HzL in einen „Ringbus“ zeigt), gibt es bei der DB AG auch starke hausgemachte Faktoren:
 - * die Sparten (Konzerntöchter) nehmen sich gegenseitig das Personal weg; Lokführer von DB Regio werden durch DB-Fernverkehr und DB-Schenker-Cargo abgeworben;
 - * konkurrierende Unternehmen (SBB Deutschland, SBB Personenverkehr, SBB Cargo wie auch viele Privatunternehmen) bieten offenbar attraktivere Arbeitsbedingungen als die DB AG; so wechseln immer mehr von der DB gut ausgebildete Lokführer zu den Konkurrenten;
 - * der DB fehlt es an der früher vorbildlichen Wertschätzung für die eigenen Mitarbeiter, wie beispielsweise das im Vergleich zu Verantwortungsgrad und Einsatzbereitschaft niedrige Lohnniveau ebenso zeigt wie kaum noch zumutbare Arbeitszeitregelungen sowie soziale Rahmenbedingungen.“

Gesamtfahrgastbeirat im Regio-Verkehrsverbund Freiburg (RVF), Bismarckallee 4, 79098 Freiburg i.Br.
Betreuendes Unternehmen: RVF, Dieter Lerch, Fon 0761-207-28.12, Fax 0761-207.28.10 ePost dieter.lerch@rvf.de

Sprecher: Wolfgang Heinz, Schlossbergstrasse 1 A, 79189 Bad Krozingen; fon 07633-923.71.07, facs 07633-913.71.08; mobil 0170-339.82.25; ePost gw.heinz-fr@t-online.de
Georg Link, Alpersbacher Strasse 1, 79856 Hinterzarten; fon 07661-396923 d., 07652-6136 p. ePost fgblink@web.de
Harald Negenborn, Schwimmbadstrasse 7, 79268 Bötzingen, fon 07663-3142, ePost h.negenborn@t-online.de

Heinz, Link und Negenborn „sind davon überzeugt, dass dieses falsche <Geschäftsmodell> nie hätte umgesetzt werden können, wenn die DB AG für die individuellen und volkswirtschaftlichen Folgeschäden von Zugausfällen und Streckensperrungen vollumfänglich einstehen müsste. Und wir fragen, welche Konsequenzen der Regio-Verkehrsverbund und vor allem die Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg als Besteller des SPNV aus den Vorfällen ziehen wollen. Wenn die DB nicht schleunigst umsteuert und zu einer nachhaltigen Personalpolitik zurückkehrt und die Arbeitsplätze insbesondere der Lokführer wieder attraktiv macht, wird sie aus dem an der Dreiseisenbahn sichtbar gewordenen Teufelskreis nicht mehr herauskommen.“

ViSdP Wolfgang Heinz